

gefürzte Brotrotation aufrechterhalten zu können. Eine Verbesserung der in Wien auf die Hälfte beschränkten Quote ist, wie die Dinge heute liegen, wohl nicht zu erwarten.

Zwischen der Monarchie und Deutschland besteht bekanntlich ein Vertrag, wonach die deutsche Staatsverwaltung sich verpflichtet hat, ein Minimumquantum für die Ernährungsbedürfnisse Oesterreich-Ungarns aus der Ukraine, aus Bessarabien oder andertwärts beizustellen. Bisher sind der Erfüllung dieses Uebereinkommens große Schwierigkeiten im Wege gestanden, weil in der Ukraine die Kriegsfadel noch nicht erloschen ist. Da aber diese im Mai zwischen der Monarchie und Deutschland geschlossene Vereinbarung zu Recht besteht, so ist vorauszusetzen, daß die deutsche Regierung jetzt die Zusage gemacht hat, in der Ukraine weiterhin energisch alle Schritte einzuleiten, um die Zufuhr von Getreide und sonstigen Nahrungsmitteln zu heben und der Monarchie zur Verfügung zu stellen. Das gleiche gilt hinsichtlich Bessarabiens, wo bisher die Aufbringung nur eine schwache gewesen ist. Durch präzise Weisungen an die in Betracht kommenden Stellen soll nun die Einfuhr aus Bessarabien gleichfalls gesteigert werden.

Deutschland verzichtet ferner auf den weiteren Bezug von Frühkartoffeln aus Ungarn. Die ungarische Regierung hatte im Einvernehmen mit der österreichischen in einem früheren Stadium die Verpflichtung übernommen, von den Ueberschüssen an Frühkartoffeln die Hälfte nach Deutschland und die andere Hälfte nach Oesterreich zu senden. Nach Deutschland ist bisher nur ein geringes Quantum gegangen; von nun ab werden diese verfügbaren Mengen nur Oesterreich zugute kommen. Heute kann man noch nicht sagen, wie sich die Frühkartoffelernte stellen wird und welche Ueberschüsse sich für Oesterreich ergeben.

Die ungarische Regierung dürfte auch eine größere Menge von Gemüsen in den nächsten Tagen nach Oesterreich senden.

Wichtig wäre es, wenn die Aufbringung an Fleisch aus Ungarn gesteigert werden könnte. Von Monat zu Monat wird immer in Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung das Monatskontingent an Rindern festgestellt und so dürfte in einigen Tagen wieder Konferenzen über das im Juli von Ungarn aufzubringende Quantum beginnen. Bei der Rindfleischlieferung aus Ungarn bestehen Rückstände, doch ist anzunehmen, daß die Juniquote, die man in den Kreisen des Viehhandels auf etwa 8000 Stück schätzt, voll geliefert und vielleicht um einen Bruchteil des Monatskontingents erhöht werden wird.

Da von allen Seiten, wo es möglich ist, Reserven herangezogen werden sollen, denkt man auch daran, vielleicht aus Serbien bei einer Frühernte gewisse Bezüge zu erlangen.

Im allgemeinen läßt sich also die Ernährungslage dahin charakterisieren, daß bis zum Ende der nächsten Woche eine Entspannung eingetreten ist.

Die Verteilung der deutschen Brotgetreide-aushilfe.

Von den aus Deutschland zugefügten 1000 Waggons Brotgetreide sind, wie bereits gemeldet, 500 Waggons bereits im Anrollen.

400 Waggons werden für Zwecke der Heeresverwaltung zurückbehalten.

200 Waggons sind für einige Kronlandshauptstädte, für das Personal der Eisenbahnen, für die Kohlenarbeiter und für größere Kriegsindustriebetriebe in den Kronländern bestimmt.

Die restlichen 400 Waggons wird Wien erhalten. Die halbe Brotrotation erfordert 21 1/2 Waggons Wehl, also etwa 25 Waggons Getreide. Mithin ist durch diese 400 Waggons die Wiener halbe Brotrotation für 16 Tage gesichert.

Aushilfe aus Deutschland und Ungarn.

Wien, 19. Juni.

Im Abendblatte wurde mitgeteilt, daß die deutsche Regierung sich bereit erklärt hat, eine Getreidemenge von 1000 Waggons für den Bedarf der Monarchie zur Verfügung zu stellen. Es ist dies das wesentlichste Zugeständnis, das in den Berliner Konferenzen von Deutschland gemacht worden ist. Daran knüpft sich in erster Linie die Frage, für welchen Zeitraum eine Getreidemenge von 1000 Waggons ausreicht. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Teil der Heeresverwaltung für die Ernährung der Truppen zugewiesen wird; der größere Teil wird allerdings für die Zivilbevölkerung dienen. Für die gefürzte Brotrotation in Wien würden täglich etwa 21 1/2 Waggons erforderlich sein; allein das Quantum, das nach Abzug der für das Heer bestimmten Quote erübrigt, wird nicht bloß für Wien, sondern auch für den Bedarf außerhalb des Kronlandes Niederösterreich verwendet werden. Es besteht die Absicht, damit auch mehrere Hauptstädte zu dotieren, in denen die Brotversorgung eine sehr schwierige geworden ist. Ferner werden insbesondere auch Gebiete berücksichtigt werden, in denen für die Arbeiter der Bahnen, der Kohlenwerke und der zahlreichen Kriegsbetriebe vorzulegen sein wird. Nach Erhebungen, die angestellt worden sind, kann man innerhalb unbedeutender Fehlergrenzen vielleicht damit rechnen, daß bis zum Ende der nächsten Woche, also bis zum Monatschluß, die Sicherheit besteht, die